

Organisation

Anmeldung und Kosten

Anmeldungen und Bezahlung bei Adelheid van de Loo

Teilnahmebeitrag pauschal

TSG-Mitglieder	70,00 €	
Nichtmitglieder	80,00 €	
Beifahrerzahlung Hin- u. Rückfahrt	80,00 €	bei 2 Mitfahrern
Fahrer erhalten	240,00 €	bei 2 Mitfahrern
Beifahrerbeitrag zu den Wanderungen	9,00 €	
Fahrer erhalten je nach Einsatz bis zu	34,50 €	
(Kosten Stand 06/26, können sich eventuell erhöhen.)		

Allgemeines

Die Strecke Sulzbach/Taunus – Aalen beträgt 274 km, Fahrzeit ca. 2,75 Std.

Unterbringung

Waldhotel Eichenhof

Stadionweg 1

73431 Aalen

07361 – 41020

www.waldhotel-eichenhof.de

Zimmerpreise

DZ mit F/Tag	135,00 €
EZ mit F/Tag	98,00 €
Hund/Tag	15,00 €
Abendessen im Hotel á la carte	

Zusammenfassung

Donnerstag, 06.05.2027

Parken
Strecke
Abmarsch
Wanderstrecke
Verpflegung
Fahrt zum Hotel
Strecke
Abendessen

I. Anreise mit Auto in Fahrgemeinschaften

Keltenweg auf dem Ipf-Gipfel – Ipf-Wälle

Bahnhofplatz, 73441 Bopfingen
2,75 Std. = 274 km
11:00 Uhr
15,9 km + 350 HM
Picknick
ca. 17:00 Uhr
30 Min. = 31 km
19:00 Uhr im Hotel

Freitag, 07.05.2027

Frühstück
Abfahrt
Strecke
Parken
Abmarsch
Wanderstrecke
Verpflegung
Abendessen

II. Rosensteinbrücke – Burgruine Rosenstein

ab 7:30 Uhr
9:00 Uhr
20 km $\triangleq$ 20 Min.
Wanderparkplatz Stock, L 1162, 73540 Heubach
9:30 Uhr
17,3 km + 560 HM
Picknick , ggf. in Heubach die MayerS Bäckerei am Kreisverkehr auf halber Strecke
19:00 im Hotel

Samstag, 08.05.2027

Wanderschätze Remstal

Frühstück
Abfahrt
Strecke
Parken
Abmarsch
Wanderstrecke
Verpflegung
Abendessen

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. **Kaltes Feld –**

ab 7:30 Uhr
9:00 Uhr
30 Min. = 25 km
P Furtlepaß, 73529 Schwäbisch Gmünd (an der Straße zwischen Weiler in den Bergen und Degenfeld)
9:30 Uhr
15,1 km + 470 HM
Picknick, Einkehr Franz Keller Haus nach ca. 10 km
19:00 im Hotel

Sonntag, 09.05.2027

IV. Felsformation Wentalweible – Wentaler Felsenmeer

Frühstück

ab 7:30 Uhr

Auschecken

Abfahrt

9:30 Uhr

Strecke

26 km = 30 Min.

Parken

P Hirschtal, Klösterlesstr., 89555 Steinheim am Albuch

Abmarsch

10:00 Uhr

Wanderstrecke

16 km + 170 HM

Verpflegung

Picknick, leider keine Einkehr

Heimfahrt

ca. 16 Uhr

Strecke bis Sulzbach

300 km = 3:10 Std.

Beschreibung:

Ipſ-Gipfel

Der Ipſ ist ein Zeugenberg in der Schwäbischen Alb, der 668 Meter hoch ist und als einzigartiges Naturschutzgebiet gilt. Er ist bekannt für seine historische Bedeutung als frühkeltischer Fürstensitz und seine geologischen Besonderheiten. Der Gipfel bietet eine grandiose Aussicht auf die umliegende Landschaft und ist ein beliebtes Ziel für Wanderer und Naturliebhaber (wikipedia)

Burgruine Rosenstein

In einer Urkunde des Klosters Kaisheim von 1234 wird neben anderen Personen auch ein „miles Hainricus de Hobach“ genannt. Vermutlich verließen diese Heubacher Ortsadligen Mitte des 13. Jahrhunderts den Ort, um auf dem Bergsporn oberhalb des Ortes eine Höhenburg zu errichten, was zu der damaligen Zeit einem üblichen Trend entsprach. 1282/83 wird in einer Schenkungsurkunde des Grafen Ludwig V. von Oettingen erstmals ein „Hainricus de Rosenstein“ genannt, der derselben Adelsfamilie zuzurechnen ist. Somit ist diese Urkunde die erste schriftliche Erwähnung der Burg. Die Burgherren standen erwiesenermaßen in Lehensabhängigkeit zu den Grafen von Öttingen. In den frühen Quellen wird die Burg häufig in Zusammenhang mit der 1128 erstmals bekundeten benachbarten Lauterburg erwähnt. 1338 tauchte im Gefolge der Grafschaft als Inhaber der Burg Rosenstein Albert Haugke auf, ein Mitglied der Hacken von Wöllstein – ebenfalls Gefolgsleute der Öttinger. Spätestens 1360 wurden die Burg Rosenstein und das zu diesem Zeitpunkt erstmals als Stadt ausgewiesene Heubach an Württemberg verpfändet. Nach einer Niederlage 1360 vor Schorndorf musste Eberhard II. von Württemberg aber diese Pfandschaft an Kaiser Karl IV. abtreten. Heubach erlangte somit für kurze Zeit den Status einer freien Reichsstadt. 1377 jedoch wurden die Lauterburg, die Burg Rosenstein und die Städte Aalen und Heubach für 20.000 Gulden wieder an Württemberg zurück verpfändet. 1413 wurden die Herren von Wöllwarth von Graf Eberhard III. mit Heubach, dem Rosenstein und einigen anderen Orten in der Umgebung belehnt. 1430 wurde dieses Lehensverhältnis in einen Pfandschaftsvertrag umgewandelt. 1480 veräußerte Graf Eberhard der Jüngere Heubach und den Rosenstein für 1800 fl. an die Brüder Renwarth und Jörg V. von Woellwarth unter dem Vorbehalt des Wiedererwerbs. Der Erbe Georg VII. verließ schließlich schon vor 1524 die Burg als Wohnsitz und baute in der Stadt ein „Adenlich Haus“, das heute noch existierende Schloss Heubach. Die Burg verfiel in der Folgezeit rasch, die Mauern und Gebäudereste dienten den Einwohnern von Heubach als Steinbruch. In der Gmünder Pirschkarte von 1572 ist die Burg bereits als Ruine dargestellt. Lediglich die Westwand des Palas blieb bis in die heutige Zeit erhalten.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts fühlten sich vor dem Hintergrund der Romantik Dichter und Sprachforscher wie Ludwig Uhland und Gustav Schwab vom Rosenstein angezogen, Landschaftsmaler wie August Seyffer fertigten Skizzen von der Ruine an. Mit dem Bau der Bahnstrecke Stuttgart-Bad Cannstatt-Nördlingen 1861 kamen zunehmend Ausflügler nach Heubach, die sich auch

für den Rosenstein zu interessieren begannen. Ende der 1880er Jahre wurde auf Betreiben des Heubacher Apothekers E. Plicksburg der Verschönerungsverein ins Leben gerufen, der es sich zur Aufgabe machte, Landschaft, Höhlen und Ruine begehbar zu machen und zu pflegen. Er ging später im Schwäbischen Albverein auf. 1887 begann die Königlich Württembergische Forstverwaltung die vom Einsturz bedrohten Mauerreste zu restaurieren und befreite den Innenraum von Schutt. 1892 baute die Maschinenfabrik Esslingen im Auftrag des Schwäbischen Albvereins einen gusseisernen Steg an Stelle der ehemaligen Zugbrücke.

Heute ist die Burgruine Eigentum der Stadt Heubach. Die Ruine ist seit 1997 eine Sehenswürdigkeit an der Straße der Stauer. (wikipedia)

Kaltes Feld

Das Kalte Feld mit seinen Ausläufern Hornberg und Galgenberg ist ein Zeugenberg der Schwäbischen Alb.

Wentaler Felsenmeer

Auf der Albhochfläche, südöstlich der Nachbargemeinde Bartholomä, erstreckt sich über die Gemarkung von Essingen, bis ins Steinheimer Becken das Wental. Entstanden ist diese einzigartige Naturlandschaft aus dem Flussbett des Wasserlaufes Wedel. Dieser hat sich, als das Jurameer abzog und die Alb vor etwa 150 Millionen Jahren zu verkarsten begann, immer tiefer ins Gestein gefressen, bis er völlig versickerte. Zurück blieben das Wental und die seltsam geformten Dolomithfelsen. Sie stellen ein eindurcksvolles Zeugnis der Kraft des Wassers dar. Diese urigen und bizarren Felsformationen erstrecken sich über fast das gesamte Wental. Jedoch häufen sie sich im Bereich des Felsenmeeres, so dass der Eindruck einer wahren Flut unterschiedlichster Felsformationen entsteht. Vor allem für Familien mit kleinen Kindern ist das Felsenmeer im Wental ein Magnet. Aufgrund der Vielzahl und der zum Teil seltenen Tier- und Pflanzenarten wurde das einstige Landschaftsschutzgebiet "Wental" zum Naturschutzgebiet aufgewertet. (Gemeinde Essingen)